Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 74 (1996)
Heft: 5

Artikel: Pannenhilfe für Senioren
Autor: Kletzhändler, Marcel
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-723800

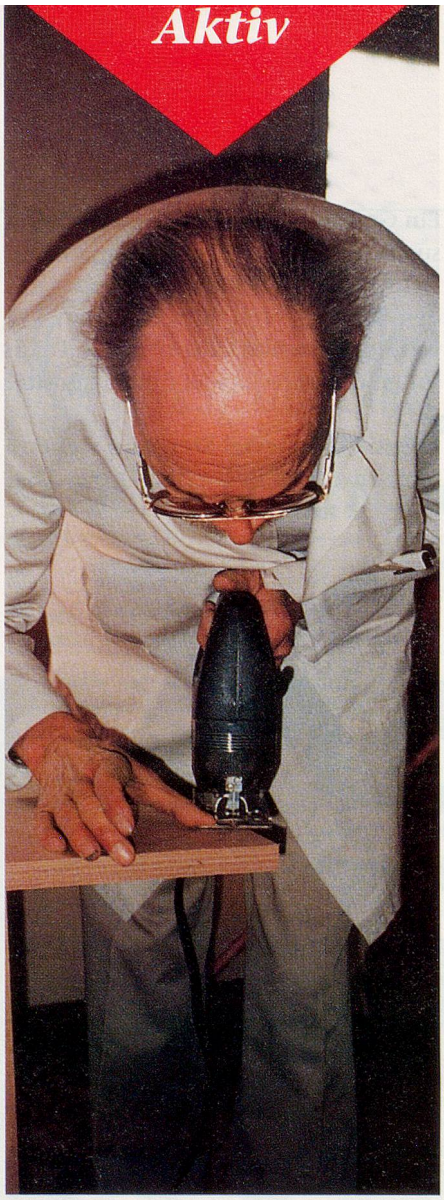
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Pannenhilfe für Senioren

Text und Bilder von Marcel Kletzhändler

«Hier ist Dick vom Seniorenteam Zürich. Wir sind im Moment nicht daheim, merken uns aber gerne ihre Telefonnummer ...»

Diese Telefonansage kann derzeit oft hören, wer die Telefonnummer 01/291 04 15 wählt. Denn fast mehr Zeit noch als während seiner regulären Berufsarbeit ist der muntere Pensionär heute mit seiner Crew dauernd unterwegs, hängt hier Lampen fachgerecht auf, repariert dort defekte Schalter oder tropfende Wasserhahnen, setzt abgebrochene Stuhlbeine wieder ein oder renoviert auch gleich eine ganze Mehrzimmerwohnung mit allen nötigen Maler-, Gipser-, Schreiner- und Maurerarbeiten. Denn der erste flüchtige Eindruck täuscht. Das «S-Team» (S für Senioren) mag zwar manches sein und vielerlei mehr, doch eines ist es ganz bestimmt und ganz und gar nicht: Ein Hans-Dampf-in-allen-Gassen. Seriöse Berufsleute haben sich darin zu einer lockeren Vereinigung zusammengeschlossen, die einfache bis fachtechnisch höchst anspruchsvolle Dienstleistungen und Aufträge für andere Senioren und Seniorinnen übernimmt, die für reguläre Fachfirmen entweder zu unbedeutend (und damit nicht mehr ordentlich zu kalkulieren) sind oder die sonst ohnehin nicht vergeben würden. Denn viele ältere Menschen, die von AHV- und Rente bescheiden leben müssen, können sich für viele Reparatur- und Instandstellungsaufträge die wirtschafts- und marktüblichen Tarife gar nicht leisten, besonders dann nicht, wenn es nicht um wirklich Lebensnotwendiges geht. So versuchen viele es schlecht und recht allein oder mit der Hilfe von mehr oder weniger geschickten Freunden und Bekannten.

Nische neben dem Do-it-yourself

Doch die S-Team-Leute haben als pensionierte Handwerker ihren selbstverständlichen und berechtigten Berufsstolz. Sie sind Fachleute, doch sie pfuschen dem Gewerbe nicht mit Dumpingpreisen ins ohnehin schwere Geschäft hinein. Dafür füllen sie mit ihrem Angebot eine echte Nische zwischen laienhaftem Do-it-yourself und Facharbeiten, die zwar spezifisches Berufswissen voraussetzen, für das lokale Gewerbe jedoch meistens nicht sehr interessant sind. Und die S-Team-Rechnungen machen es möglich, dass sonst nichts oder, was oft noch schlimmer ist, nur halbbatzig Selbstgemachtes sicher, sauber und korrekt erledigt wird und damit auch zur Lebensqualität von Senioren beiträgt.

Beispiele: Ein Gartenmäuerchen muss wieder aufgemauert werden. Die Baufirma müsste allein für die vielen neben der eigentlichen Arbeit notwendigen organisatorischen Nebenkosten ein Mehrfaches der reinen Arbeitskosten in Rechnung stellen. Das S-Team macht's – für den Einheitstarif von 40 Franken in der Stunde (plus eine kleine Wegentschädigung).

Ein alter Bauernschrank soll aufgefrischt werden. Für 40 Franken kommt der S-Team-Restaurator.

Zusammensetzbare Möbel sollen wackelfest montiert werden, Vorhänge richtig aufgehängt (das S-Team heisst auch handwerklich geschickte Frauen in seinen Reihen willkommen), ein streikender Staubsauger mit abgelaufe-

Ein S-Team bei einer Wohnungsrenovation – in der Mitte Reinhard Dick.

ner Garantie wieder zum Funktionieren gebracht werden. Und manchmal bringt Reinhard (René) Dick auch schon einmal ein ihm anvertrautes Transistorradio an seiner hauseigenen Werkbank wieder zum wohltönenden Klingen.

Als er während eines längeren Spitalaufenthalts immer wieder Klagen anderer Mitpatienten über hohe Handwerkerrechnungen und endlos lange Termine hörte, ist dem gelernten Architekturmodellbauer die zündende Idee zur Seniorenpannenhilfe für den Seniorenhaushalt gekommen. In seinem Berufsleben verdiente er sein Geld auch acht Jahre lang als Hotelreparateur (er war als «Handiman» bekannt). So ist dem S-Team-Initianten seriöses Improvisieren praktisch zur zweiten Natur geworden.

Goldene Hände für den früheren goldenen Handwerks-Boden bringen auch seine Kollegen mit: Ein früherer Bäckermeister macht sich jetzt als Maler einen Namen. Die Kunst mit Pinsel und Tapetenroller hat er sich als begeisterter Heimwerker perfekt selber beigebracht. Doch sonst arbeiten alle die S-Team-Handwerker in ihren früheren beruflichen Fachgebieten – im Notfall sogar noch schneller als ihre Kollegen von der gewerblich organisierten Zunft, die selbst manchmal Senioren auf das S-Team hinweisen. Doch in der Regel nimmt man bei den tiefen Preisen auch längere Wartezeiten in Kauf, bis dass das ständig sich öffnende Wandkasten-Schloss oder die nur noch mit sanftem Schnurren schmirgelnde Bohrmaschine wieder einwandfrei funktionieren. Denn täglich ein Dutzend Aufträge ist für die wackeren S-Team-Mannen (und bald vielleicht auch Frauen ...) durchaus keine Seltenheit mehr.

Vom Erfolg beflügelt, blickt Reinhard Dick bereits weiter in die Zukunft. Denn was sich in Zürich so gut bewährt, fände bestimmt auch in anderen Regionen unseres Landes grosse Nachfrage – auf Kunden- wie auch auf Handwerkerseite. So plant er ein Seminar, um seine Erfahrungen weiterzuvermitteln. Vielleicht dürfte dann die S-Team-Idee bald auch anderswo Schule machen. Zu denselben seniorengerechten und humanen Stundentarifen, selbstverständlich, und natürlich ohne Natel und Handicam. Denn bei allem praktischen Nutzen bleibt Dick sich seiner Devise treu: Ein angenehmes, menschen- und echt seniorengerechtes Arbeitsklima zu pflegen – für Kunden wie für seine Handwerker. ◆

Leserinnen und Leser als Autoren

Lotte Ravicini befasst sich in ihrem Buch **«Karriere statt Korsett»** mit weiblichen Existenzmöglichkeiten. Die kurzen Erzählungen handeln von Schicksalen, die sich um Kleider ranken, und führen uns zeitlich ins erste Drittel unseres Jahrhunderts zurück. Um damals Karriere statt Korsett wählen zu können, brauchte es eine spezielle Begabung und eine gute Dosis Glück. Den von anderen Formen der Bewährung ausgeschlossenen Frauen boten Kleider ein wichtiges Feld der Be(s)tätigung. Die Geschichten sind mit humorvollem Takt geschrieben und von einer Modegrafikerin gekonnt illustriert.
Das Buch kostet Fr. 18.80 und ist erhältlich in Buchhandlungen oder beim Habegger Verlag Derendingen, Telefon 065/41 11 51.

«Das Haus der Korsin» ist der Erstlingsroman von Adolph Schmidt. Die zur Tradition gewordenen Ferien der Familie Steiner in Südfrankreich nehmen eine dramatische Wendung. Die Zürcherische Dreipersonenfamilie wird in eine korsische Geiselaffäre verwickelt. Das Geschehen ist inszeniert als spannender Krimi. Nicht ganz so überzeugend wirkt die eingebaute Liebesgeschichte zwischen der Heldin des Buches, der jungen Tochter, und einem der Entführer.
Der Roman ist erhältlich für Fr. 34.– beim Rothenhäusler Verlag Stäfa, Telefon 01/926 38 61.

«Die Kellerkinder von Nivagl» ist die Geschichte von Jeanette Nussbaumer, die im Bündner Weiler Nivagl eine äusserst harte Jugend verbracht hat. Im feucht-kalten Kellergeschoss des grossväterlichen Hauses haust die 11köpfige Familie in fast unglaublicher Armut. Die Autorin schildert ihren Blick zurück nicht im Zorn, sondern versucht, der Bewährung in der Not auch positive Seiten abzugewinnen.
Der Buchpreis beträgt Fr. 29.80; erhältlich im Buchhandel oder beim Friedrich Reinhardt Verlag Basel, Telefon 061/264 64 60. ny

Abano noch nie so preisgünstig!

STÖCKLIN KUR- UND GESUNDHEITS-FERIEN

Abano • Montegrotto
Ischia • Montecatini
Bad Mitterndorf
Héviz-Ungarn
Oberstaufen • Lans

Verlangen Sie unseren detaillierten Katalog über Kur- und Gesundheitsferien

Stöcklin Kurreisen • 8002 Zürich
Beethovenstr. 49 • Tel. 01 201 92 20